

## Marktstudie nur für das Ortszentrum

Frickenhäuser Gemeinderat tagte – Überschuss bei der Ortskernsanierung? – Umfrage in Bücherei

**FRICKENHAUSEN (pm).** Im Mittelpunkt der jüngsten Sitzung des Frickenhäuser Gemeinderats standen die Anträge der **BWV- und der SPD-Fraktion zur Einkaufssituation in der Gemeinde und ihrer Ortsteile.**

Am Anfang gab die Stadtentwicklung (STEG) einen Zwischenbericht zur Sanierungsmaßnahme „Ortskern“ in Frickenhausen. Sie kann im Jahr 2000 abgeschlossen werden. Nach den Ausführungen des Prokuristen Johann Schiefele weist das vorläufige Ergebnis der Abrechnung einen Überschuss von 1,4 Millionen Mark aus. Der Überschuss ergibt sich aus den Kaufpreiserlösen und Mieteinnahmen. Schwerpunkte der Sanierung seien Grunderwerbe, die Freilegung und Neuordnung von Grundstücken im Hinblick auf die Neubebauung, die Herstellung und Änderung von Erschließungsanlagen, die Schaffung von Bedarfs- und Folgeeinrichtungen sowie die Modernisierung und Instandsetzung von Gebäuden in privatem Eigentum gewesen. Insgesamt hätten Ausgaben in Höhe von 11,7 Millionen Mark im Sanierungsgebiet „Ortskern“ finanziert werden können. Das Ergebnis der Sanierungsmaßnahme könne jedoch erst festgestellt werden, wenn die bisher geschätzten Einnahmen zum Beispiel Wertansätze, Kaufpreiserlöse und Ausgleichsbeträge der Hf nach endgültig feststehen und durch Verkaufswertgutachten belegt sind. Diese Gutachten werden zur Zeit erstellt.

### Mehr Leser, weniger Ausleiher

Zur Entwicklung der Bücherei im Jahr 1999 gab die Verwaltung einen Bericht und stellte fest, dass der Bestand erweitert worden und die Zahl der Leser weiter gestiegen sei: „Die Bücherei hatte am Ende des letzten Jahres 945 Leser. Der Bestand betrug 15 139 Medieneinheiten, das sind 1,72 Medieneinheiten pro Einwohner“, hieß es. Zwölf Vorlesestunden, zwei Bastelnachmittage, sieben Führungen und eine Theatervorstellung für die Grundschule in Linsenhofen hätten das Angebot ergänzt.

„Obwohl der Bestand inhaltlich aktuell und ausgewogen ist, sind die Entleihungen im Vergleich zum Vorjahr um elf Prozent zurückgegangen“, stellte die Leiterin Cornelia Löblein-Tyl weiter fest. Über die Gründe könne man nur spekulieren. Eine Befragung der Benutzer soll Aufschluss

über Image, Leistungen und Defizite bringen. Der Gemeinderat nahm davon Kenntnis und dankte dem Personal für seine Arbeit. Nach dem vorläufigen Rechnungsergebnis betragen die Ausgaben für den Betrieb 149 077,65 Mark, die Einnahmen 8596,15 Mark.

Die Sanierung der Räume im Rathaus wird teurer als geplant. Die ursprünglich bewilligten Mittel in Höhe von 728 000 Mark reichen nicht aus. „Hier ist es wie bei vielen Umbauten, wenn man einmal angefangen hat, kommt oft noch mehr hinzu“, warb der Bürgermeister um Verständnis.

Die Arbeiten im Abschnitt II seien abgeschlossen, berichtete Architekt Heinz Höflinger. Die Räume habe man Mitte Januar dieses Jahres wieder bezogen. Mit den Arbeiten im Abschnitt III sei begonnen worden. Bis Ende Juli soll die Baumaßnahme abgeschlossen sein. Ursache der Mehrkosten seien belastete Fugen am Boden und zwischen den Betonteilen. In Anbetracht der Umstände anerkannte man die Notwendigkeit und bewilligte die Bereitstellung weiterer Mittel in Höhe von 200 000 Mark.

Das Ingenieurbüro für Baustatik von Diplomingenieur Heiner Gerwig hat im letzten Jahr die Brücken über die Steinach im Zuge der Wieland- und Hölzlachstraße sowie die Mühlebrücke in Linsenhofen auf ihre Standsicherheit, ihre Funktionsfähigkeit und auf ihren baulichen Zustand hin überprüft. Die Ergebnisse der Überprüfung wurden in Berichten protokolliert. Darin wird festgestellt, dass die Bauwerke sich in einem guten Zustand befinden.

Mängel wurden am Fußgängersteg der Mühlbachbrücke in Frickenhausen festgestellt. Dort ist die Holzkonstruktion am Auflager durch Fäulnis stark zerstört. Um die Standsicherheit zu gewährleisten, soll dieser Bereich des Steges saniert werden.

Zur Zeit hat die Gemeinde übrigens acht Straßen- und 13 Wegebrücken zu unterhalten.

### Streit um Studie

Die BWV-Fraktion hatte zur Verbesserung der Einkaufssituation einen Antrag gestellt. Dabei geht es um die Realisierung eines Einkaufsmarktes im Gebiet zwischen Mittlerer Straße und der Unteren Straße. Im Rahmen einer Studie sollen funktionelle und wirtschaftliche Fragen geklärt werden.

So zum Beispiel zum Marktkonzept, Flächenbedarf, Verkehr und Parkierung. Sie soll Grundlage sein für weiterführende Planungen. Über das Ergebnis der Studie sollen die Bürger in einer Bürgerversammlung unterrichtet werden. Dem Antrag wurde mit Stimmenmehrheit stattgegeben.

Ziel der städtebaulichen Entwicklung sei weiterhin die Ansiedlung eines Lebensmittelmarktes im Ortskern und nicht in dezentraler Lage. Gewerbebrachen und Freiflächen wolle man für produzierendes Gewerbe und für das Handwerk freihalten. Ein ergänzender Antrag der SPD-Fraktion wurde deshalb abgelehnt. Sie plädierte dafür, die Untersuchungen auf das gesamte Gebiet der Gemeinde auszudehnen. Für das Gebiet an der Umlandstraße im Abschnitt zwischen der Silcher- und der Wielandstraße wird ein Bebauungsplan aufgestellt. Das Ingenieurbüro Erich Ernst Kuhn hat dazu ein Konzept entwickelt. Der Entwurf in der Fassung vom 21. Januar 2000 wurde gebilligt. Ziel der Planung ist die Änderung der baulichen Nutzung und die Festsetzung der überbaubaren Flächen und Stellung der baulichen Anlagen. Bisher regelt die städtebauliche Ordnung ein Ortsbauplan aus dem Jahre 1954.

### „Holdermorgen wichtig“

Der Flächennutzungsplan 2000 der Verwaltungsgemeinschaft Nürtingen soll in einem ersten Verfahren geändert werden. Aufgenommen wird unter anderem die Wohnbaufläche „Holdermorgen“ westlich der Steinach. Diese Fläche wurde von der Genehmigung des Planwerks im letzten Jahr ausgenommen. Nach Auffassung des Regierungspräsidiums stellt die Ausweisung einen erheblichen Eingriff für die Steinach mit ihrer Aue dar und berühre damit die Belange des Naturschutzes und der Landschaftspflege. Der Gemeinderat will jedoch an der Entwicklung des Gebietes festhalten. Die Abgrenzung soll im Laufe des Verfahrens konkretisiert werden.

Zum Schluss unterrichtete der Vorsitzende, dass durch den Orkan „Lothar“ an sieben Gebäuden Schäden entstanden seien. Es handle sich in allen Fällen um Schäden geringen Umfangs. Betroffen seien vor allem die Dachdeckungen gewesen. Die Schäden betragen im Einzelfall bis zu 2500 Mark.